



Partizipation im Alter – hybride Engagement-Strukturen zwischen Social Entrepreneurship und Local Governance

Benjamin Kummer, Universität Tübingen

Theoretische Perspektive:

Auseinandersetzung mit den Konzepten „Social Entrepreneurship“ und „hybrider Organisationen“: Mehrwert für die Diskussion um Bürgerschaftliches Engagement im deutschen Wohlfahrtsstaat.

Praktische Perspektive:

Möglichkeit der Adaption eines innovativen Social-Entrepreneurship-Modelles auf Deutschland.

> Community-buildung für Ältere Menschen



Partizipation im Alter – hybride Engagement-Strukturen zwischen Social Entrepreneurship und Local Governance

Benjamin Kummer, Universität Tübingen

Zivilgesellschaft

Wohlfahrtsstaatliche Governance

→ Social Entrepreneurship als hybride Organisationen



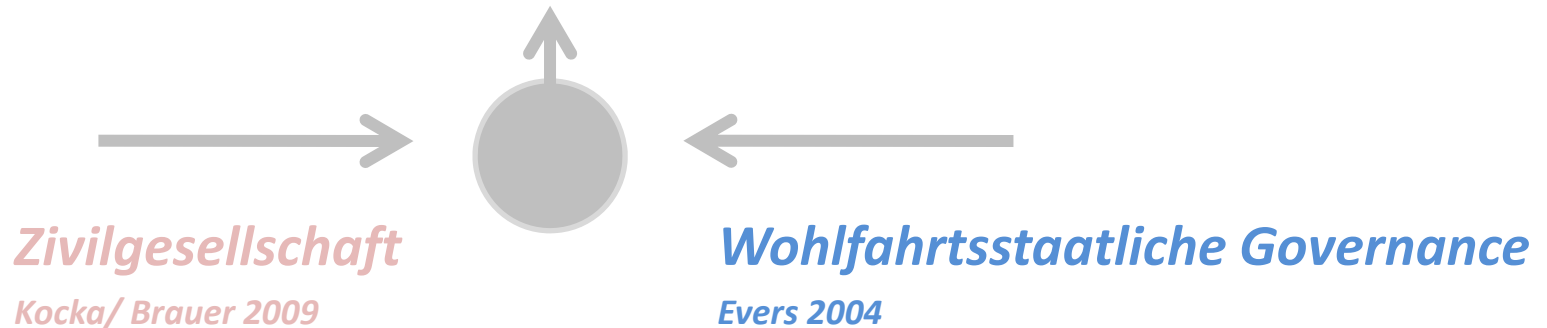
Zivilgesellschaft *Kocka/ Brauer 2009 Altern: Familie, Zivilgesellschaft, Politik (175)*

„Die zivilgesellschaftliche Entwicklung heutzutage ernst zu nehmen, heißt auch anzuerkennen, dass es nicht nur die Differenz zwischen Erwerbsarbeit und Ruhestand gibt, nicht nur Markt oder Staat, sondern vielmehr auch etwas dazwischen. Es handelt sich um die Welt der selbst organisierten Initiativen, Bewegungen, Netzwerke und Organisationen, der Vereine und Selbsthilfegruppen, der Nachbarschaftsinitiativen und der Non-Governmental Organizations [...].“

Wohlfahrtsstaatliche Governance *Adalbert Evers 2004 | Mixed Welfare Systems and Hybrid Organisations – Changes in the Governance and Provision of Social Services*

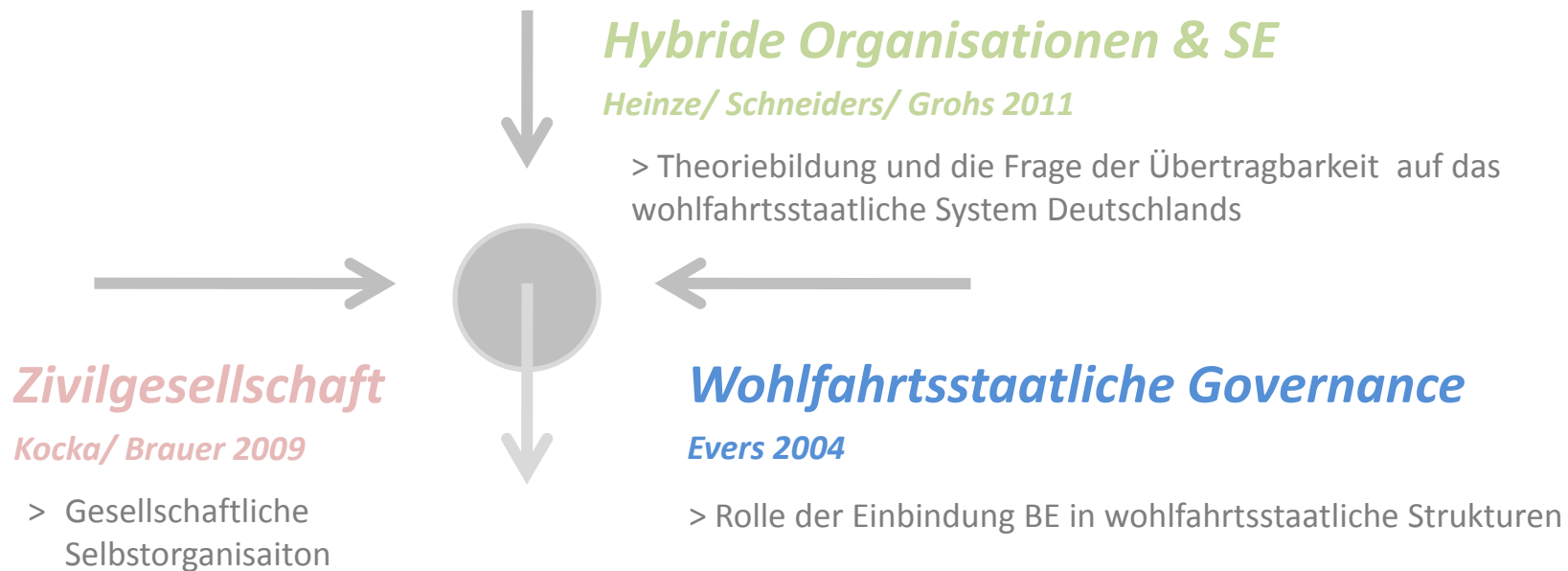
„To what degree will welfare states be able to fund and/or provide [...] [social] services in the future as guaranteed offers for their citizens? What should be the role of markets and individual consumers, and what finally should be the contribution of civil society and the third sector?“
(Evers 2004:2)

Hybride Organisationen und Social Entrepreneurship



Heinze/ Schneiders/ Grohs: Social Entrepreneurship im deutschen Wohlfahrtsstaat – Hybride Organisationen zwischen Markt, Staat und Gemeinschaft In Hackenberg/ Emper 2011: 86-102 zum SE-Konzept:

„Es hat sich gezeigt, dass die Übertragung eines Modells aus dem angelsächsischen Raum auf die deutsche ‚Wohlfahrtswirklichkeit‘ nur begrenzt möglich ist. Vielmehr müssen zunächst Begrifflichkeiten und Konzepte an das jeweilige wohlfahrtsstaatliche Regime angepasst und die jeweiligen institutionellen Kontexte einbezogen werden. Eine Theoriebildung der hybriden Organisationen für Deutschland steht vor diesem Hintergrund noch aus.“



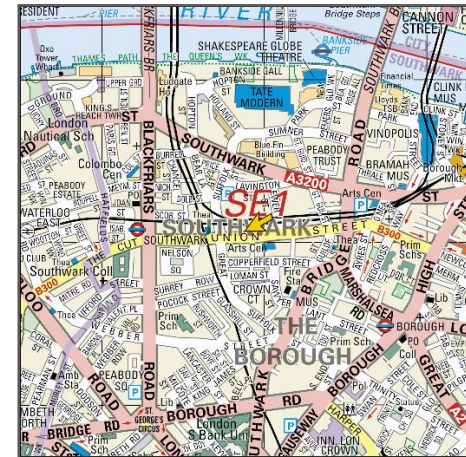
Untersuchung von hybrider Organisationen,

- * die aus nichtstaatlicher (zivilgesellschaftlicher oder privatwirtschaftlicher) Initiative heraus begründet wurden,**
- * die unterschiedliche Funktionslogiken integrieren (marktlich, wohlfahrtsstaatlich, zivilgesellschaftlich) und**
- * die zur Bearbeitung klassisch wohlfahrtsstaatlicher Aufgaben beitragen.**

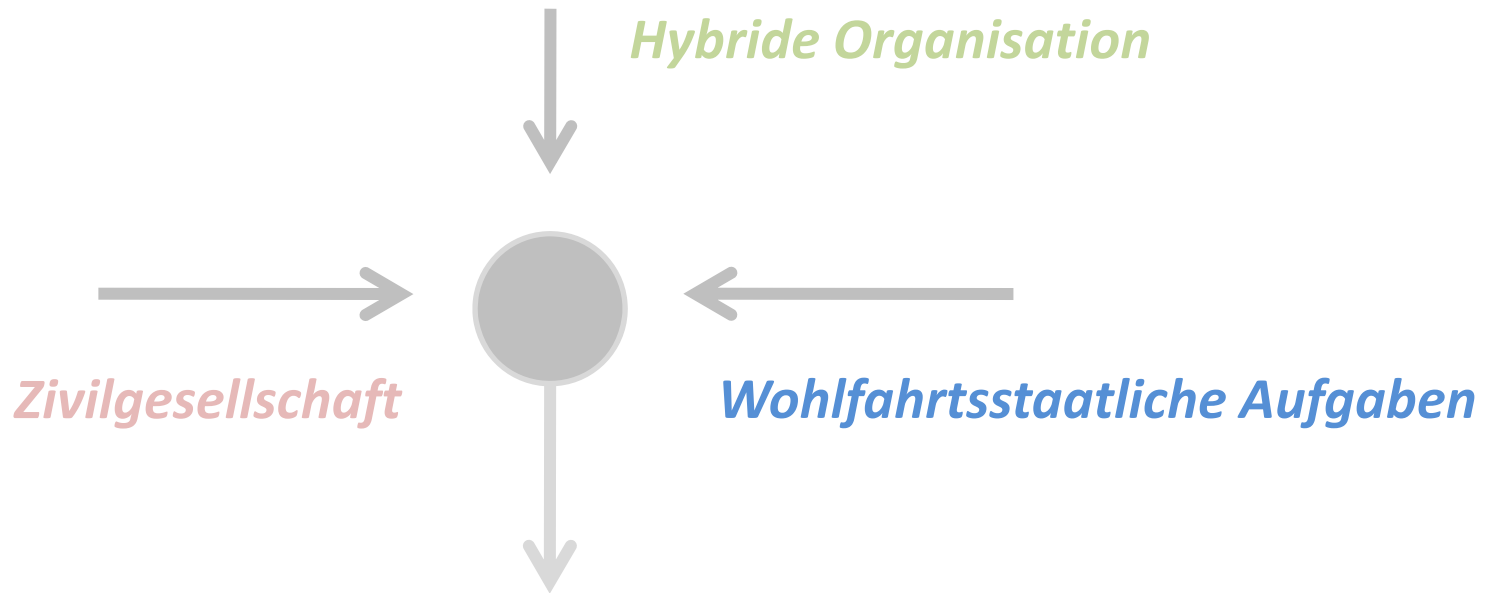
Favourisiertes Untersuchungsobjekt: The Southwark Circle

- Lokales Alten-Netzwerk in Southwark, Südlondon,
- Vernetzt eine ‚Community‘ mittels Mitgliedschaft,
- Bietet gegenseitige Dienstleistungen auf Gutscheinbasis,
- Bietet Dienstleistungen auf Gutscheinbasis, darüber hinaus Kontakt- und Veranstaltungsforum,
- Engagement als Mitglied, Dienstleistungsanbieter oder Freiwilliger,
- Initiiert (2009) durch Participle als ‚Community Interest Company‘ (CIC)
- Sozial-innovatives (Geschäfts-) Modell (Sozialunternehmen)
- Skalierbar und bereits in anderen Städten realisiert,
- Hybride Organisation: Mitgliederbasiert, kommunale finanzielle Unterstützung, Social-Entrepreneurship.

Southwark



<http://www.southwarkcircle.org.uk/>



Analyse des Circles (und oder ähnlicher Organisationen) als idealtypisches Modell („best-practise“) eines SE/ einer hybriden Organisation mit marktlichen, wohlfahrtsstaatlichen und zivilgesellschaftlichen Elementen

Argumentation(slogik) der Arbeit

I. Organisationsanalyse des Best-Practise Beispiels: Entstehung, Akteursstruktur, Einbindung in lokale Governance & Wohlfahrtsstrukturen (Kooperation & Funding), Finanzierung, Kommunikation, Management, Integration des zivilgesellschaftlichen Engagements, Wirkung.

II. Konzeptionalisierung des Best Practise-Beispiels als Typus eines Sozialunternehmens hybrider Organisation Definitionskriterien SE/ hybrider Organisationen <> Entsprechung des untersuchten Falls;

III. Vergleichende Umweltanalyse (GB|D): Analyse der wohlfahrtsstaatlichen Strukturen, der Rolle des III. Sektors und des BE. Lokaler Governancestrukturen sowie Rahmenbedingungen für community-based “Bottom-Up-Initiativen”, Sozialunternehmen und hybride Organisationen.

VI. Theoretische Ableitungen Rückschlüsse auf die Frage der Übertragbarkeit der Theorie zu Social Entrepreneurship/ hybriden Organisationen auf Deutschland.

Praktische Ableitungen Möglichkeiten der Adaption in Deutschland als mögliches Modell der zivilgesellschaftlicher Vernetzung älterer Menschen.



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Benjamin Kummer, Universität Tübingen



Untersuchung hybrider Organisationen zwischen Markt, Staat und Zivilgesellschaft vor dem Hintergrund:

Neue Governancemuster

Im Wandel befindliche Akteursstruktur im Wohlfahrtsstaat

Top-Down
hierarchisch
standardisiert



Bottom-Up
dezentral,
fragmentiert

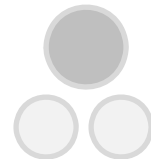
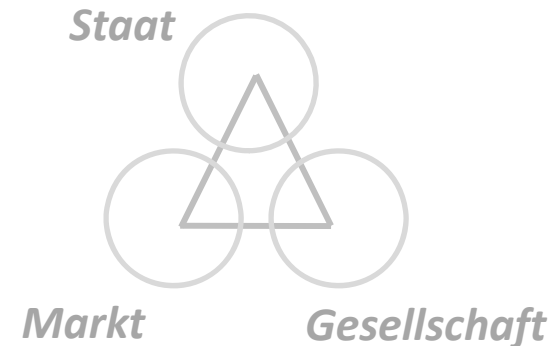
Selbststeuerung

Wohlfahrtsstaat/ wenige Mitspieler



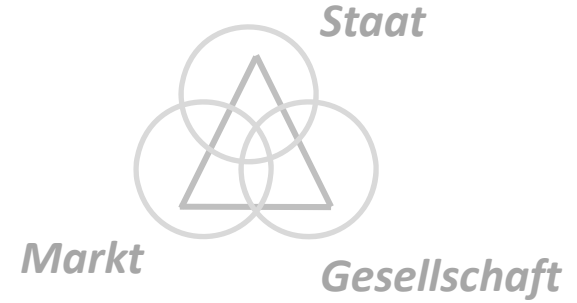
Wohlfahrtsverbände

Private Akteure



Wohlfahrtsverbände

Private Akteure



Hybride Organisationen

Engagementatlas 2009, 29: 10 zentrale Trends, die auf das BE wirken:

Prognos/ GENERALI DEUTSCHLAND 2008

Trend 1	Die Gruppe der 60- bis 75-Jährigen wird wachsen.
Trend 2	Die Gruppe der 75+-Jährigen wird wachsen.
Trend 3	Weniger Kinder werden in der Gesellschaft leben.
Trend 4	Ein größerer Teil der Erwerbsfähigen wird am Arbeitsmarkt gebraucht werden und arbeiten müssen. (steigende Erwerbstätigenquote)
Trend 5	Die finanziellen Handlungsspielräume der Kommunen werden sich einschränken.
Trend 6	Bei zunehmenden Einkommensunterschieden wird das verfügbare Einkommen für alle im Durchschnitt geringer werden.
Trend 7	Wir werden verstärkt in Städten wohnen.
Trend 8	Wir werden stärker selbst organisiert und individualisierter leben.
Trend 9	Weltweite Kommunikation und Information wird zur Selbstverständlichkeit werden und überall möglich sein.
Trend 10	Unterschiedliche Kulturen werden die Gesellschaft prägen.

5. Kommunalen Wohlfahrt:
Sinkende Spielräume

7.& 8. Lebensumstände:
Urbane Selbstorganisation